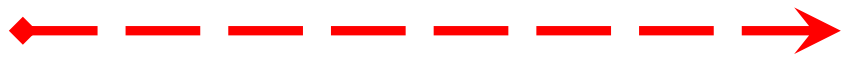


# Favoriten im Parlament



1/2013

## **D**ringlicher Antrag im Parlament: Keine Privatisierung der Wasserversorgung

**Die Wasserversorgung muss in öffentlicher Hand bleiben, damit alle Menschen in Österreich das qualitativ hochwertige Wasser weiterhin zu leistbaren Preisen genießen können.**

Wasser ist nicht nur Grundnahrungsmittel, ist nicht nur Lebensmittel, Wasser ist Überlebensmittel. Deswegen ist es so wichtig, dass wir achtsam damit umgehen und unsere Wasserversorgung nicht der Privatisierung und damit der Profitmaximierung unterwerfen, betonte ich in der dringlichen Debatte Ende Jänner im Parlament. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich im Jahr 2001 – damals als stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses im Wiener Gemeinderat – federführend daran beteiligt war, die Wiener Wasserversorgung unter Verfassungsschutz zu stellen, mit § 3a Abs. 2 des Wiener Wasserversorgungsgesetzes.

Dass dieser Schutz sich bewährt hat und deswegen beibehalten werden soll, zeigt sich nicht nur daran, dass Ende Jänner im Wiener Gemeinderat ein Allparteiantrag beschlossen wurde, der diesen starken Schutz inhaltlich auf ganz Österreich ausdehnen will. Sondern, dass zeitgleich auch auf Bundesebene im Nationalrat ein Entschließungsantrag der Regierungsparteien angenommen wurde, der sicherstellen soll, dass die Wasserversorgung in öffentlicher Hand bleibt und nicht privatisiert werden darf. Dieser zielt darauf ab, dem Nationalrat möglichst rasch den Entwurf einer verfassungsrechtlichen Regelung zu unterbreiten, mit der die Republik Österreich ihre Kontrolle über die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser weiterhin sicherstellt und die Wasserversor-

gung als Ziel der öffentlichen Hand verankert.

Die derzeit viel diskutierte Richtlinie der EU soll künftig die Konzessionsvergabe bei öffentlichen und privaten Investitionen in Infrastrukturen regeln: Gemeinden, Städte und Kommunen können damit nicht gezwungen werden, ihre Wasserversorgung zu privatisieren. Die Richtlinie verpflichtet Gebietskörperschaften lediglich, ein faires und transparentes Verfahren durchzuführen, wenn sie im Rahmen ihrer Autonomie die Entscheidung getroffen haben, die Wasserversorgung am Markt zu vergeben – was in Österreich nicht angedacht ist.

### **Die Wiener Wasserversorgung**

Ich habe vor politischen Entscheidungen selten so viel Ehrfurcht, wie vor jener, die erste Hochquellwasser-

leitung zu bauen. Diese Entscheidung ist bereits in den 1860er Jahren gefallen. Es handelte sich um eine unglaubliche Investition, die große Geldsummen verlangte. Es war aber eine lohnende Investition, von der Wien bis heute profitiert. Denn wir haben Zugang zu Hochquellwasser, was für eine Stadt in der Größe Wiens schon etwas Besonderes ist.

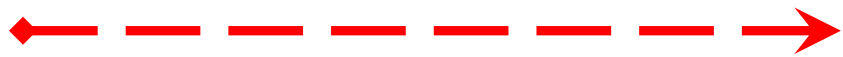
380 Millionen Liter Wasser werden pro Tag im natürlichen Gefälle nach Wien transportiert. Es gibt über 3.000 Kilometer Rohrnetz, über 100.000 Anschlussstellen, die gewartet und gepflegt werden. Und es ist auch ganz selbstverständlich, dass die Quellschutzgebiete die im Besitz der Gemeinde Wien sind und in Summe 33 500 Hektar ausmachen, nachhaltig bewirtschaftet werden. Das kostet 15 Millionen € im Jahr, was sich im Wasserpreis von 1,73 Euro pro Kubikmeter niederschlägt. Im internationalen Vergleich kann sich dieser Preis aber durchaus sehen lassen.

In der SPÖ treten wir auf Landes- und Bundesebene, genauso wie im europäischen Parlament, dafür ein, dass die Privatisierung der Wasserversorgung in Österreich nicht möglich ist. Öffentliche Daseinsvorsorge muss leistbar und für jeden zugänglich bleiben. Zudem muss das Wasser eine hohe Qualität vorweisen. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen uns, dass Privatisierungen der falsche Weg sind.



Favoritner Wasserturm

# Favoriten im Parlament



## Pressekonferenz „10 Jahre österreichische Plattform gegen weibliche Genitalverstümmelung stopFGM“

**Trotz zahlreicher Erfolge gibt es noch viel zu tun, etwa FGM aus der Tabuzone zu holen.**

In der letzten Ausgabe der FIP habe ich zum Punschtrinken zu Gunsten der Plattform stopFGM eingeladen. Ich bedanke mich bei allen, die dabei waren und für den guten Zweck das süße Heißgetränk mit mir genossen haben! Die Plattform stopFGM habe ich vor zehn Jahren ins Leben gerufen, um dazu beizutragen, weibliche Genitalverstümmelung (FGM) im In- und Ausland zu beenden. Seit der Gründung haben sich mittlerweile 30 Organisationen und über 1.200 Einzelpersonen angeschlossen!

Anlässlich des 6. Februars, des internationalen Gedenktag gegen FGM, habe ich gemeinsam mit Frauenministerin Gabi Heinisch-Hosek und einer ehemaligen Mitarbeiterin von EIGE (European Institute for Gender Equality) über die Erfolge der letzten zehn Jahre im Kampf gegen FGM berichtet. So haben wir unter anderem Schulungen für ÄrztInnen, Hebammen und PädagogInnen organisiert, in einer Studie erhoben, wie viele Frauen in Österreich betroffen sind und wir haben

logistische und medizinische Hilfe bei Rückoperationen von betroffenen Frauen aus dem Sudan geleistet. Bei der Pressekonferenz haben aber nicht nur in die Vergangenheit gesehen, sondern auch unsere nächsten Schritte vorgestellt. Wir planen etwa das Thema FGM weiter aus der Tabuzone zu holen, indem wir durch Öffentlichkeitsarbeit und Berufsgruppenspezifische Schulungen Wissen über Prävention von FGM und Expertise im Umgang mit betroffenen Frauen weitergeben. Außerdem wollen wir uns weiter dafür einsetzen, dass Personen, die beruflich mit betroffenen Frauen zu tun haben, am aktuellen Wissensstand sind. Wichtig für jedermann über FGM zu wissen ist etwa, dass diese 5.000 Jahre alte Tradition keineswegs religiös begründet ist und nicht nur im fernen Afrika vorkommt, sondern auch in Asien und in Europa, so auch in Österreich. Sicher ist, es bleibt noch viel für uns zu tun!



Petra Bayr, Frauenministerin Gabi Heinisch-Hosek und Sandra Pflieger bei der Pressekonferenz

## Petra „Penny“ Bayr zu Gast in der Demokratiewerkstatt: Spielerisch erlernen Jugendliche Demokratie zu verstehen

Alle Abgeordneten sind regelmäßig in die Demokratiewerkstatt eingeladen. Ich bin dieser Einladung zuletzt Anfang Jänner gefolgt und habe einen spannenden Vormittag mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 4A aus der Ettenreichgasse 45a aus Favoriten verbracht. In der Demokratiewerkstatt wird Jugendlichen auf spielerische Art und Weise Zugang zur

Demokratie und dem Parlamentarismus geboten. Sie erfahren zum Beispiel, wie sie politische Prozesse beeinflussen können, wie ein Gesetz entsteht oder was die Aufgaben der Abgeordneten sind. Die letzte Frage wird quasi am lebenden Objekt erkundet.

Wenn auch Du mehr über das Parlament, dessen Aufgaben und meine

Tätigkeiten als Abgeordnete wissen möchtest, komm mich einfach besuchen! Du erreichst meine Mitarbeiterin Natalie Plhak telefonisch unter 01 401 10 3685 oder per Mail unter [natalie.plhak@parlament.gv.at](mailto:natalie.plhak@parlament.gv.at). Sie führt Dich gemeinsam mit anderen Interessierten durch das Hohe Haus und danach haben wir die Möglichkeit zu einem Gespräch.

# Favoriten im Parlament



## Die Vergabe des Roten Pullovers gegen soziale Kälte wurde zum Fixpunkt auf der Bezirksfrauenkonferenz

### Favoritnerin mit großem Herz kümmert sich seit vielen Jahren um Kinder in Not.

Der mittlerweile schon obligatorische Rote Pullover wurde auch heuer wieder bei der Bezirksfrauenkonferenz am 18. Februar überreicht. Der Rote Pullover wird ja bereits als lieb gewonnene Tradition an FavoritnerInnen übergeben, die sich besonders für unsere Gemeinschaft einsetzen

und so couragiert gegen soziale Kälte im Bezirk auftreten. Dieses Jahr haben wir Frau Mathilde Geisler ausgezeichnet. Frau Geisler hat neben fünf eigenen Kindern sechs Pflegekinder großgezogen und sich um sage und schreibe 55 sogenannte Krisenkinder gekümmert.

Besonders berührend finde ich, dass sie sehr stolz ist, dass „aus allen etwas geworden ist“, wie sie selber betont hat. Dass Frau Geisler Weihnachten heuer nicht im kleinen sondern im großen Kreis der Familie gefeiert hat, ergibt sich von selbst. 33 mittlerweile großgewordene Kinder, Pflegekinder und deren eigene Kinder, also Frau Geislers Enkel, feierten den Heiligen Abend mit der Favoritnerin.



Bezirksvorsteherin H. Moospointner, NR.Abg. Ch. Lapp, NR.Abg. P. Bayr, Mathilde Geisler und Bezirksrätin B. De Becker-Zentner

Derzeit hat Frau Geisler ein vier jähriges Pflegekind, das aus besonders tragischen Verhältnissen kommt und bei Frau Geisler Unterschlupf gefunden hat. Dadurch beweist Frau Geisler ihr großes Herz in einem Alter in dem andere schon in Pension sind. Sie übernimmt Verantwortung für das Wichtigste, das wir in unserer Gesellschaft haben: unsere Kinder.

## BürgerInneninitiative gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit, Antisemitismus und Islamophobie sowie gg. Homophobie

Setze ein Zeichen und unterstütze unserer BürgerInneninitiative auf [www.vielegesichter.at](http://www.vielegesichter.at) .

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang mit allen Menschen ist für mich die Basis eines guten Zusammenlebens in Favoriten, in Wien und im ganzen Rest der Welt. Deswegen habe ich gemeinsam mit den Mitgliedern der „Gruppe gegen Rechts“, einem Zusammenschluss von AktivistInnen in der Wiener Sozialdemokratie, Ende Jänner eine BürgerInneninitiative an Parlamentsprä-

sidentin Barbara Prammer übergeben. Auch die Erstunterzeichnerin, Gülten Karagöz, ist eine Favoritnerin.

Eine Forderung der BürgerInneninitiative ist ein Antidiskriminierungsgesetz, eine andere die Förderung von bewusstseinsbildenden Maßnahmen für ein friedliches Zusammenleben. Wer seinen Standpunkt gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in

Wien klar zum Ausdruck bringen möchte kann auf der Seite [www.vielegesichter.at](http://www.vielegesichter.at) die BürgerInneninitiative online unterzeichnen.



Danke für Deine Unterstützung!

# Favoriten im Parlament



## Parlamentarische Delegation gegen Antisemitismus und Antiziganismus in Ungarn

**Abgeordnete aus mehreren europäischen Ländern treten für ihren Standpunkt gegen Antisemitismus und Antiziganismus ein.**

Gemeinsam mit Abgeordneten aus anderen europäischen Ländern habe ich Ende Jänner eine Reise nach Budapest unternommen, um bei ungarischen Abgeordneten und Ministern – vor allem der regierenden FIDESZ - gegen den Antisemitismus in unserem östlichen Nachbarland aufzutreten.

In vergangener Zeit mehrten sich antisemitische und antiziganistische Aussagen und Aktionen im Land. So verglich etwa Zsolt Bayer, ein Gründungsmitglied von Victor Orbans Regierungspartei FIDESZ, Roma mit Tieren, die nur morden und vergewaltigen. Eine andere Unglaublichkeit war die Forderung eines Abgeordneten der rechtsradikalen Jobbik-Partei nach einer Listung aller Juden in Ungarn, da sie eine Gefahr für das Land darstellen würden. Die Ein-

schätzung eines Staatssekretärs dazu: Diese Aussage sei in einer Parlamentssitzung spät in der Nacht gefallen, darum sei das ja kaum von jemand gehört worden und halb so schlimm.

All meine Mitreisenden und ich waren bei unseren Treffen schockiert, wie wenig sich die politisch Verantwortlichen involvieren oder von offenem Antisemitismus abgrenzen. An allem sei entweder die Wirtschaftskrise schuld, oder es stimme überhaupt nicht, denn den Medien dürften wir auf gar keinen Fall glauben.

Offensichtlich versuchen die Repräsentanten von FIDESZ, den Hass gegen die Minderheiten und die Außenseiter als ideologischen Kleister zu verwenden, der die Mehrheits-

gesellschaft, die ob der Mangelnden Sozialpolitik der Regierung finanziell immer mehr unter Druck gerät, zusammen halten und auf einen Außenfeind fokussieren lassen soll. Dieses Konzept kennen wir aus der Geschichte und es hat Europa an den Rand des Abgrunds geführt.

Alle Hoffnung auf eine liberale und nicht diskriminierende Zukunft des Landes liegt in mündigen und aufgeklärten WählerInnen Ungarns an denen es liegen wird, trotz einem künftigen für die FIDESZ noch vorteilhafterem Wahlsystem das politische Ruder im Land herum zu reißen. Mit der jetzigen politischen Einflussnahme auf Medien, Kultur und das Bildungssystem bleiben die Hoffnungen auf eine Trendwende allerdings sehr klein.



Petra Bayr (fünfte von links im Bild) tritt gemeinsam mit Abgeordneten anderer EU-Staaten gegen Antisemitismus und Antiziganismus in Ungarn auf

## Osterverteilkaktion in Favoriten — Mach mit!

Die kommende Osterverteilkaktion der SPÖ Favoriten findet am **Donnerstag, den 28. März ab 16.00 Uhr** statt. Bei österlichen Grüßen gilt es die Favoritnerinnen und Favorit-

ner im Gespräch am Victor Adler Markt zu überzeugen, dass wir für die Nationalratswahlen die besseren Antworten haben. Jede Unterstützung ist willkommen!

